



Sage und schreibe 42 Millionen Schweizer Franken haben wir in Form von Gönnerbeiträgen und Spendenzusagen zusammengetragen. Das sind stolze 80 Prozent der Gelder, die für das Vorhaben benötigt werden.

Liebe Gönnerinnen und Gönner, Partnerinnen und Partner — es gibt der Worte nicht genug, um Ihnen dafür zu danken. Ihre grosszügige Unterstützung und Ihre ehrliche Begeisterung für dieses Projekt, aber auch und vor allem für die Garde berühren uns sehr. In den letzten zwei Jahren haben wir uns immer wieder von Ihrer Freude anstecken und mitreissen lassen.

Gemeinsam teilen wir mit Ihnen diese ganz spezielle Verbundenheit mit der Päpstlichen Schweizergarde, die seit Jahrhunderten für Werte steht, die einen wesentlichen Teil unserer Kultur und Identität ausmachen und die untrennbar mit der Geschichte unseres Landes verwoben sind. Oder wie Professor Philippe Chenaux es in der letzten Ausgabe unserer Kasernenzeitung so treffend formulierte: «Die Geschichte der Schweizergarde ist allem voran gekennzeichnet durch eine lange Tradition der Loyalität. [...] Diese [...] Loyalität gegenüber dem Papst ist gleichsam ein Treuebeweis zu den christlichen Werten der Schweiz und dem Kreuz, das seit Jahrhunderten auf unserer Fahne steht.» Was für ein schönes Bild: Das Kreuz als universelles Symbol für den Glauben und die Gemeinschaft.

Ich danke Ihnen deshalb allen von ganzem Herzen.

Doris Leuthard
Vormalige Bundesrätin
Präsidentin des Patronatskomitees

KASERNENZEITUNG



KASERNENSTIFTUNG
PÄPSTLICHE SCHWEIZERGARDE

STAATSEKRETARIAT UND STIFTUNG IM EINKLANG

Absegnung der Projektplanung durch das Kardinalstaatssekretariat. In seinem Schreiben an den Stiftungsratspräsidenten Jean-Pierre Roth vom 18. Oktober 2021 zeigte sich der Staatssekretär Seiner Heiligkeit Pietro Parolin erfreut über die Fortschritte des Projekts zum Wiederaufbau der Kaserne. Dabei würdigte der Kardinal insbesondere die Grosszügigkeit der Spenderinnen und Spender, wobei sich er sich nicht scheute, sie als «Wohltäterinnen und Wohltäter» zu bezeichnen. Sowohl das Schreiben selbst als auch sein Inhalt sind für den Fortgang der Projektarbeiten von zentraler Bedeutung. Tatsächlich waren wir in den letzten Wochen etwas beunruhigt über gewisse Säumigkeiten und Verfahrensverzögerungen. Die Worte von Kardinal Parolin bestärken uns deshalb in unserem Vorhaben und stimmen uns zuversichtlich, dass wir unser Ziel innerhalb des von der Stiftung gesetzten Zeitrahmens erreichen werden. Aber lesen Sie selbst, was seine Eminenz schreibt: «*Wir danken Ihnen für die neuesten Informationen über die Finanzierung des Projekts zum Wiederaufbau der Kaserne der Päpstlichen Schweizergarde. Auch schätzen wir den von Ihnen vorgeschlagenen Fahrplan, mit dem der reibungslose Ablauf der Arbeiten gewährleistet und das Vertrauen der Wohltäterinnen und Wohltäter erhalten werden kann. Die bereits erzielten Ergebnisse zur Mittelbeschaffung sind äusserst erfreulich; bitte lassen Sie mich Ihnen und allen, die an der Realisierung dieses Projekts beteiligt sind, hiermit meine tiefe Anerkennung aussprechen. Seien Sie, was Ihre Projektplanung betrifft, der Zustimmung des Kardinalstaatssekretariats versichert.*»

Zudem liess es sich der Kardinal nicht nehmen, ein zusätzliches Dankeschreiben an unsere Spenderinnen und Spender sowie Partnerinnen und Partner zu richten. Klarer könnte das Kardinalstaatssekretariat sein Wohlwollen gegenüber dem Projekt nicht ausdrücken. Der Staatssekretär Seiner Heiligkeit knüpft damit an die unterstützenden Worte an, welche Papst Franziskus anlässlich unseres letztjährigen Rombesuches höchstpersönlich zum Ausdruck gebracht hat.



SPENDENGELDER IN DER HÖHE VON RUND 42 MILLIONEN FRANKEN

Breite Unterstützung. Nach zweijähriger Spendensuche haben wir inzwischen Gelder und Zusagen in der Höhe von insgesamt 42 Millionen Franken gesammelt. Das zeigt uns, dass die Päpstliche Schweizergarde sowohl in der Schweiz als auch über die Landesgrenzen hinaus auf eine breite Unterstützung zählen kann.

Die Spenden stammen von Privatpersonen genauso wie von Unternehmen, Bund und Kantonen, Stiftungen sowie von der katholischen Gemeinschaft. Sie alle sind davon überzeugt, dass die Schweizergarde weiterhin ihren Platz in der Geschichte des Vatikans einnehmen soll.

Mehr noch als in der Vergangenheit stellen die katholische Kirche und ihr Oberhaupt heute eine moralische und humanitäre Instanz dar, die mit den sozialpolitischen Überzeugungen der Schweiz im Hinblick auf die Verteidigung der Menschenrechte und der Leistung humanitärer Hilfe übereinstimmt. Denn die Kirche appelliert über religiöse und ideologische Grenzen hinweg an den universellen Wertgedanken, dass alle Menschen, egal wo auf dieser Welt, das grundlegende Recht haben sollten, in Harmonie und Frieden leben zu dürfen.


SEGRETERIA DI STATO
N. 16078/21/RS/E-mail

Aus dem Vatikan, am 11. November 2021

Liebe Brüder und Schwestern

Die Unterstützung der Schweizer Bevölkerung für das Projekt der neuen Kaserne der Päpstlichen Schweizergarde zeichnet sich durch ausserordentliche Grosszügigkeit aus. In weniger als zwei Jahren hat die Stiftung für die Renovation der Kaserne der Päpstlichen Schweizergarde im Vatikan 42 Millionen Schweizerfranken an Spenden und Spendenzusagen erhalten. Der Heilige Stuhl dankt der Schweizerischen Eidgenossenschaft, den Schweizer Kantonen und den katholischen Gemeinschaften dieses Landes sowie den zahlreichen Stiftungen und privaten Spendern für ihre Beiträge. Unser Dank gilt auch all jenen, die sich für die Beschaffung der Mittel eingesetzt haben. Somit wurde die von der Stiftung angestrebte Summe nun grösstenteils erreicht, so dass dieses anspruchsvolle Projekt in Angriff genommen werden kann. Auf diese Weise wird es möglich sein, den Gardisten sowie ihren Familien bessere und umweltfreundliche Unterkunftsbedingungen zur Verfügung zu stellen.

Die internen Schritte für den Start des Projekts sind bereits im Gange. Da die Vatikanstadt Teil des UNESCO-Weltkulturerbes ist, muss auch eine positive Stellungnahme der UNESCO eingeholt werden. Sobald diese Präliminarien abgeschlossen sind, kann mit der Auftragsvergabe, der der Garde in provisorische Räumlichkeiten und der Eröffnung. Daher bedauere ich, Ihnen mitteilen zu können, dass das Projekt ursprünglich geplant,



AM PULS DES (BAU-)GESCHEHENS

IMMER AUF DEM LAUFENDEN MIT UNSERER NEUEN RUBRIK

Was passiert wann, wo und wie. Pünktlich zur vierten Ausgabe unserer halbjährlich erscheinenden Kasernenzeitung lancieren wir mit «Am Puls des (Bau-)Geschehens» eine neue Rubrik, in welcher wir Sie künftig systematisch über die anstehenden Arbeiten, die Projektfortschritte sowie den Austausch mit den vatikanischen Behörden informieren werden. Dadurch erhalten Spenderinnen, Partner und Interessierte die Gelegenheit, die Umsetzung des Kasernenwiederaufbaus nahezu in Echtzeit mitzuerleben. Neben dem konkreten Fortgang der Arbeiten berichten wir Ihnen natürlich auch regelmässig über den aktuellen Stand der Projektfinanzierung. Sollten Sie Fragen haben oder weitere Auskünfte wünschen, stehen Ihnen die Stiftungsverantwortlichen, allen voran der Präsident, natürlich gerne zur Verfügung.

LENKUNGSAUSSCHUSS

Konstituierende Sitzung. Am 2. September 2021 wurden die Stiftungsvertreterinnen und Stiftungsvertreter, das Architekturbüro Durisch+Nolli und der Präsident der vatikanischen Baukommission vom Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin zu einer ersten Sitzung des zukünftigen Lenkungsausschusses eingeladen, der unter dessen Leitung die künftigen Projektarbeiten überwachen wird. Bei diesem Treffen ging es in erster Linie darum, die Partner an einen Tisch zu bringen, Verantwortlichkeiten zu besprechen und den weiteren Projektverlauf zu planen. Konkret wurde Durisch+Nolli beauftragt, der vatikanischen Baukommission, gemeinhin auch «Tutela» genannt, bis im Januar 2022 ein umfangreiches Dossier

mit allen wichtigen technischen Informationen zu unterbreiten, das als Grundlage für einen weiteren Austausch zwischen den beiden Partnern dient. Bei diesem ersten Zusammentreffen des Lenkungsausschusses wurde einmal mehr deutlich, wie komplex und langwierig die Entscheidungsprozesse im Vatikan allgemein sind. Ein Umstand, der sicherlich noch zu der einen oder anderen Verzögerung führen wird.

PROJEKTFINANZIERUNG

Stand der Entwicklungen. Am 21. Oktober 2021 wurde die Stiftung zu einer Sitzung unter dem Vorsitz von Monsignore Luigi Cona, dem Assessor der Sektion für Allgemeine Angelegenheiten des vatikanischen Staatssekretariats, eingeladen. Ziel des Treffens war es, verschiedene Fragen rund um die Projektfinanzierung und die Mittelbeschaffung zu klären. So wurden genauere Auskünfte bezüglich Negativzinsen oder der noch ausstehenden definitiven Projektgenehmigung gewünscht und die Möglichkeit der zeitlich gestaffelten Überweisungen der Spendengelder diskutiert. Auch besprach man in diesem Zusammenhang die Option von vertraglich vereinbarten Spendenzusagen, welche zuweilen der Überweisung von direkten flüssigen Mitteln vorzuziehen sind. In diesem Kontext wurde von unserer Seite vorgeschlagen, dass die formelle Baugenehmigung durch den Vatikan erteilt wird, sobald die internen Konsultationsverfahren (Tutela und UNESCO) abgeschlossen worden sind, aus denen das endgültige Projekt hervorgeht. Sobald die formelle Baugenehmigung vorliegt, werden sodann die Spenderinnen und Spender informiert, damit diese ihre Spendenzusagen in der Folge gemäss den vertraglichen Vereinbarungen erfüllen können.



Turm der Winde, Yazd



Forum Romanum, Rom



Altstadt, Bern

DIE UNESCO, EIN WICHTIGER PARTNER BEIM WIEDERAUFBAU DER KASERNE



Neben den vatikanischen Behörden und der Stadt Rom ist die UNESCO ein weiterer wichtiger Partner für den Wiederaufbau der Kaserne der Päpstlichen Schweizergarde. Schliesslich ist die Vatikanstadt zusammen mit vielen anderen Stätten auf der Welt als UNESCO-Weltkulturerbe gelistet. Doch was genau bedeutet das? Ein Erklärungsversuch.

Wie alles begann. Vor rund 50 Jahren verabschiedete die Generalkonferenz der Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO), welche vom 17. Oktober bis 21. November 1972 in Paris tagte, ein Übereinkommen zum Schutz des Natur- und Kulturerbes. Dies geschah aufgrund der Überzeugung, dass das Kultur- und Naturgut zunehmend von Zerstörung bedroht sei, und dies nicht nur durch die herkömmlichen Verfallursachen, sondern auch durch den Wandel der sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse, der durch noch verhängnisvollere Formen der Beschädigung oder Zerstörung die Lage verschlimmere. Vor diesem Hintergrund beschloss die UNESCO, sich am Erhalt des Kultur- und Naturerbes zu beteiligen.

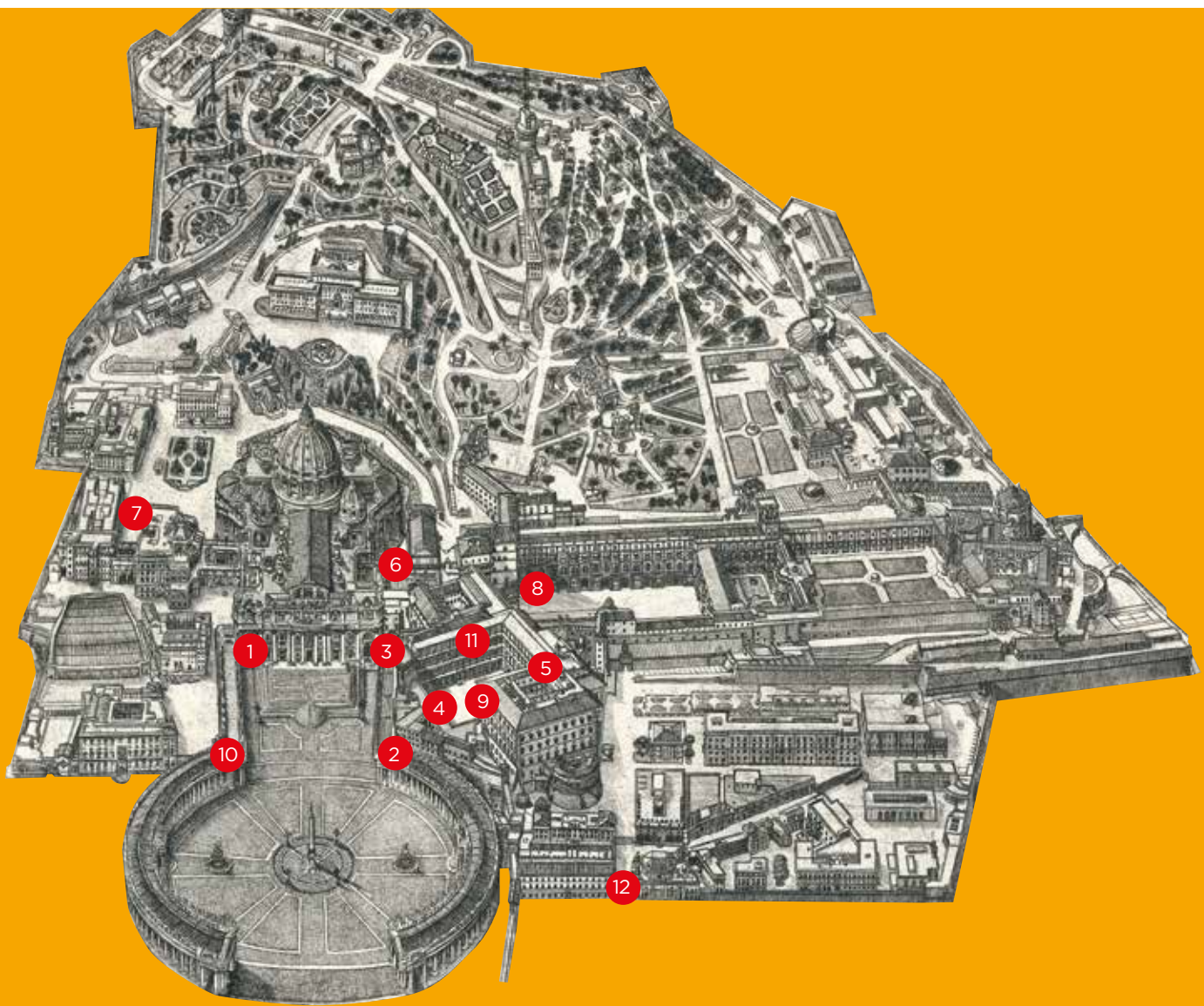
Welterbekonvention. 194 Länder auf der ganzen Welt haben die UNESCO-Welterbekonvention ratifiziert. Sie erklären sich damit bereit, in ihrem Staatsgebiet Denkmäler, Werke, Stätten und Orte zu ermitteln und vorzuschlagen, welche als Welterbe geeignet sind.

Weltkulturerbe Vatikan. Der Vatikan als kleinster Staat der Welt, mit seinem reichen geschichtlichen und religiösen Hintergrund, seinen vielen Museen und dem riesigen Schatz an malerischen, bildhauerischen und architektonischen Meisterwerken, allen voran der Petersdom, darf auf der Liste des Weltkulturerbes natürlich nicht fehlen. Der Wiederaufbau der Kaserne der Päpstlichen Schweizergarde muss sich deshalb nach den von der UNESCO definierten Kriterien richten.

Mit vereinten Kräften. Das vom Architektenduo Durisch+Nolli konzipierte Projekt der neuen Kaserne stellt in dieser Hinsicht eine Aufwertung des historischen Standorts dar. Die aktuelle, noch aus dem Ende des 19. Jahrhunderts stammende Kaserne wurde zwar unter Berücksichtigung der damaligen Bedürfnisse gebaut. Doch da es zu jener Zeit keine Grundsätze zur Denkmalpflege gab, stellt sie keinen besonderen Erhaltungswert dar. Anders beim neuen Projekt: Mit dem Bau der neuen Kaserne wird der ursprüngliche Verlauf des Pilgerwegs der Via Francigena über den Petersplatz wiederhergestellt. Damit entspricht das Vorhaben zweifellos den UNESCO-Kriterien und das unmittelbare Umfeld der Kaserne wird sowohl ästhetisch wie auch historisch aufwertet. So gesehen helfen alle, die an diesem Projekt mitwirken, einen Teil dieses immensen vatikanischen Erbes wieder in voller Pracht aufblühen zu lassen. Mit ihrem Beitrag tragen sie und die Schweiz aktiv dazu bei, dass ein so stark mit dem katholischen Glauben verwobenes und doch zugleich die ganze Menschheit berührendes und faszinierendes Meisterwerk langfristig aufgewertet wird. Denn wie beim Bau der Hagia Sophia, bei den buddhistischen Tempeln oder den Schätzen der orthodoxen Kirchen, so ist auch die Errichtung der neuen Kaserne der Päpstlichen Schweizergarde der physische Ausdruck der Kräfte des Geistes, die allen Menschen unabhängig ihrer Ethnie, Religion und Herkunft eigen sind.

SCHUTZ, WEM SCHUTZ GEBÜHRT

- Denkmäler: Werke der Architektur, der Malerei, Strukturen archäologischer Art
- Gebäudegruppen: Gruppen einzelner oder miteinander verbundener Gebäude, die aufgrund ihrer Geschlossenheit oder ihrer Einbindung in die Natur besonders aussergewöhnlich sind
- Stätten: Werke von Menschenhand oder gemeinsame Werke der Natur und des Menschen
- Teile der Natur: z. B. physikalische Formationen
- geologische Formationen: der Lebensraum bedrohter Tierarten
- genau abgegrenzte Naturgebiete: die in wissenschaftlicher Hinsicht oder im Hinblick auf ihre natürliche Schönheit von aussergewöhnlichem universellem Wert sind



DIE POSTEN DER PÄPSTLICHEN SCHWEIZERGARDE

1. ARCO DELLE CAMPANE: Über diesen Eingang betreten offizielle Staatsvertreter den Vatikan für ihre Besuche beim Papst.

2. PORTONE DI BRONZO: Das Bronzetor ist der Haupteingang zum Apostolischen Palast. Täglich öffnet der Zugang um 7 Uhr, um 8 Uhr zieht eine Ehrenwache auf, die alle zwei Stunden abgelöst wird. Während des Konklaves (Papstwahl) bleibt das Tor geschlossen und öffnet sich wieder mit dem «Habemus Papam» («wir haben den Papst»).

3. COSTATINO: Dieser Dienstposten liegt am Fusse des Aufgangs Scala Regia.

4. CORTILE SAN DAMASO: Der Damasus-Hof ist der mächtige Innenhof des Apostolischen Palasts, in dem am 6. Mai jeweils die Vereidigung der Gardisten stattfindet. Zur Überwachung der verschiedenen Zugänge zum Palast besetzt die Garde im Hof mehrere Dienstposten.

5. SALA CLEMENTINA: Dieser Saal ist einer der grössten Räume des Apostolischen Palasts und bildet das Vorzimmer des privaten Empfangszimmers des Papstes. Im Rahmen der Feierlichkeiten rund um die Vereidigung werden die Gardisten im Beisein ihrer Eltern vom Papst zu einer Audienz empfangen.

6. SALA REGIA: Im geschichtsträchtigen Raum mit dem prunkvoll geschmückten Tonnengewölbe wurden zahlreiche Könige und Staatsoberhäupter von den Päpsten zu Audienzen empfangen. Wichtigste Aufgabe der Gardisten ist es, den Zutritt unbefugter Personen aus den angrenzenden Vatikanischen Museen zu verhindern.

7. DOMUS SANCTAE MARTHAE: In dem einfachen Hotel übernachten die Kardinäle während des Konklaves. Weil Papst Franziskus den Kontakt zu anderen Bewohnern schätzt, hat er sich entschieden, statt in der päpstlichen Wohnung im Apostolischen Palast permanent im Domus Sanctae Marthae zu wohnen.

8. BELVEDERE: Zugang für die Angestellten des Palasts.

9. SCALA NOBILE: Hier befinden sich drei Dienstposten: im Erdgeschoss, wenn der Papst den Apostolischen Palast betritt oder verlässt; im ersten Stock zur Zutrittskontrolle zu den Wohnräumen und Büros des Kardinal-Staatssekretärs; vor der Papstwohnung (vorübergehend aufgehoben).

10. CANCELLO PETRIANO: Dieser Eingang führt zur Audienzhalle, in welcher der Papst in den Wintermonaten die Generalaudienzen abhält. Die Gardisten führen Personenkontrollen durch und erteilen Pilgern und Touristen Auskunft.

11. LOGGEN: Die drei hohen, unter anderem mit Fresken von Raffael ausgemalten Bogengänge um den Damasus-Hof werden als Loggen bezeichnet und gehören zu den ältesten noch bestehenden Dienstposten der Garde. de encore existants.

12. CANCELLO SANT'ANNA: Der Eingang liegt direkt neben der Kaserne der Garde. Den schmalen Eingang passieren täglich Hunderte der 3500 Angestellten im Vatikan sowie Personen, die in die Apotheke in der Vatikanstadt, auf die Bank, in den Supermarkt oder auf die Post wollen.

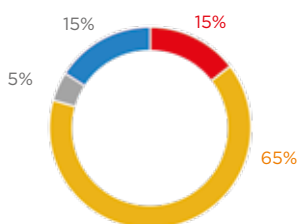


JEDE SPENDE HILFT

SPENDENBAROMETER

Im November 2021

CHF 50 Mio.



■ Spenden	CHF 7'284'959
■ Spendenzusagen	CHF 32'417'306
■ Erwartete Spenden	CHF 2'340'000
■ Fehlbetrag	CHF 7'957'735

Total aktuell	CHF 42'042'265
Zielbetrag	CHF 50'000'000

EIN ABSOLUTES PRIVILEG

«Christliche Werte sind — gerade in den heutigen unruhigen Zeiten — für viele hundert Millionen Menschen immer noch unverzichtbare Richtschnur. Die Schweizergarde in Rom steht seit jeher ein für den Schutz dieser Werte. Es ist ein absolutes Privileg für die Schweiz, sich auf diese Weise der ganzen Welt präsentieren zu dürfen. Damit einher geht aber auch die Verpflichtung unseres Landes, den Gardisten eine zeitgemässe und würdige Infrastruktur für ihren anspruchsvollen Dienst zur Verfügung zu stellen. Wir freuen uns, dazu einen Beitrag zu leisten.» Martin und Marianne Haefner

AUF DER ZIELGERADEN

Mit Freude können wir Ihnen berichten, dass inzwischen ein Reinbetrag von unglaublichen 42 Millionen Franken zusammengekommen ist. Ein in jeder Hinsicht bemerkenswertes Resultat. Das heisst, es fehlen uns nun noch 8 der benötigten 50 Millionen. Deshalb bereits jetzt ein grosses Dankeschön an all jene, die uns Ihr Vertrauen geschenkt haben. Trotz der weltweit angespannten Lage, durch die sowohl der öffentliche als auch der private Sektor arg in Mitleidenschaft gezogen wurde, ist es uns gelungen, unser Projekt weiter voranzutreiben. Sinnigerweise hat uns gerade diese ungewöhnliche Situation einmal mehr den Wert menschlicher Kontakte und Beziehungen vor Augen geführt: Ein besorgter Blick hier, ein kurzer Wortwechsel am Rande einer Sitzung da, ein Lächeln oder Stirnrunzeln dort — alles zutiefst menschliche Züge und Zeichen, die fehlten. Ungewohnt war die Situation auch bei der Vereidigung der neuen Schweizergardisten. So fand die ansonsten nicht nur farben-, sondern auch menschenfrohe Zeremonie dieses Jahr in geschlossenem Rahmen statt. Doch aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Bleibt also zu hoffen, dass bald wieder ein bisschen Normalität in unseren Alltag einkehrt. Dessen ungeachtet werden wir uns weiter mit unermüdlichen Einsatz auf die Suche nach den für unser Herzensprojekt notwendigen Gönnerbeiträgen machen.



Liebe Spenderinnen und Spender, gerade vor dem Hintergrund der letztjährigen Herausforderungen wissen wir Ihre Unterstützung umso mehr zu schätzen und sehen sie als Zeichen der Menschlichkeit. Wir versprechen Ihnen, dass wir alles in unserer Kraft Stehende tun werden, um Ihrer Hilfe gerecht zu werden.

Jean-Pierre Roth
Präsident der Kasernenstiftung
Päpstliche Schweizergarde

Lara Tonet
Kampagnenleiterin